

# Verbundprojekt SHELTER

Umgang mit selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen



## Entwicklung eines E-Learning Kurses



Kinder- und Jugend-  
psychiatrie/Psychotherapie  
Universitätsklinikum Ulm



soon systems



GEFÜRDERT VOM  
Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung





## Wozu?

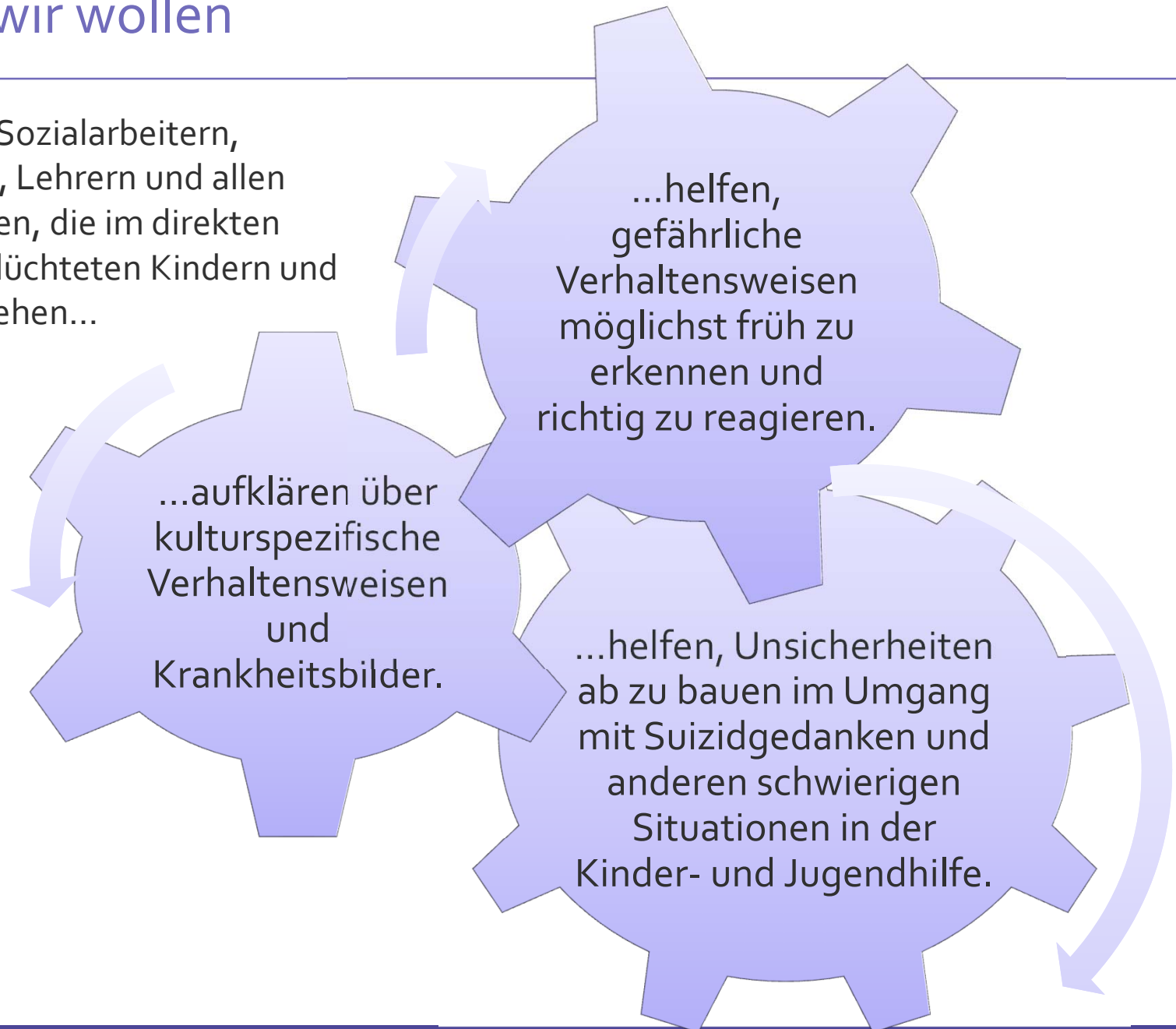
Warum braucht es überhaupt einen E-Learning-Kurs zum Umgang mit selbst- und fremdgefährdendem Verhalten bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen?

- Erhöhte Suizidraten im Vergleich zu deutschen Jugendlichen
- Missverständnisse durch die Sprache, aber auch durch kulturspezifische Verhaltensweisen
- Oft werden Kinder und Jugendliche in die Psychiatrie überwiesen, nicht weil ihr sie dringend ärztliche Behandlung brauchen, sondern weil Betreuer und Helfer unsicher sind und nicht wissen wie sie sich Verhalten sollen



## Was wir wollen

Dieser Kurs soll Sozialarbeitern, Ehrenamtlichen, Lehrern und allen anderen Personen, die im direkten Kontakt mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen stehen...





## Außerdem wollen wir zeigen...

...wie man Dolmetscher bei sensiblen Themen mit einbezieht.

... wie man den Informationsverlust bei Weitervermittlung an Psychotherapeuten und Kliniken gering hält.

... wie man in der Betreuung von Traumatisierten eigene Grenzen achten und gut für sich sorgen kann.

... welche rechtlichen Aspekte in der Betreuung und im Umgang mit selbst- und fremdgefährdeten Verhaltensweisen zu beachten sind.

...und vieles mehr...



## Wer wir sind



**Prof. Dr. Paul L. Plener**  
Klinik für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm



**Prof. Dr. Michael Kölch**  
Universitätsklinikum Ulm &  
Medizinische Hochschule Brandenburg



Dipl.-Psych. Elisa König



M. Sc. Eman Fouad



M. Sc. Johanna Thiele



# Inhalte des Kurses

---

In unserem Kurs wird es 3 große Bereiche geben:

MODUL 1 : Selbstgefährdung

MODUL 2: Fremdgefährdung

MODUL 3: Rahmenbedingungen für gelingende Hilfen



## MODUL 1 : Selbstgefährdung

---

Fragen, die wir in diesem Modul beantworten wollen:

- Wie oft kommen es vor, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche sich absichtlich selbst verletzen?
- Was gilt alles als selbstverletzende Verhaltensweisen?
- Wie kann ich herausfinden, ob jemand suizidal ist?
- Wie kann ich Dolmetscher in sensible Gespräche mit einbeziehen?
- Wie gehe ich mit jemandem um, der sich selbst verletzt oder Suizidgedanken hat?
- Wo bekomme ich professionelle Hilfe? An wen kann ich mit einem potentiellen Patienten wenden?



## MODUL 2 : Fremdgefährdung

Fragen, die wir in diesem Modul beantworten wollen:

- Warum wird jemand aggressiv oder gewalttätig?
- Wie hängen Aggressionen mit traumatischen Erfahrungen zusammen?
- Woran merke ich, ob jemand für (sich und) andere gefährlich wird?
- Was kann ich tun, um den Konflikt gewaltfrei zu entschärfen?
- Wie kann ich die Umgebung, den Raum, andere Menschen und mich selbst vor einem Angriff schützen?
- Welche rechtlichen Möglichkeiten habe ich, um körperliche Schädigung zu verhindern?





## MODUL 3 : Rahmenbedingungen für gelingende Hilfen

Fragen, die wir in diesem Modul beantworten wollen:

- Gibt es typische kulturspezifische Verhaltensweisen?
- Welche Konzepte von (psychischer) Erkrankung gibt es in den Herkunftsländern der Geflüchteten?
- Welche Besonderheiten ergeben sich durch eine psychische Erkrankung fern vom ursprünglichen Lebenskontext?
- Wie wird mit Suizid in arabischen, nord- und schwarzafrikanischen Ländern umgegangen?
- Was wirkt vorbeugend gegen die Entwicklung von psychischen Störungen bei Geflüchteten?
- Welche Rechtsansprüche haben geflüchtete Minderjährige?
- Wie kann ich einen gutes Schutzkonzept und Notfallpläne für unsere Einrichtung entwickeln?
- Wie kann ich als Helfer mich davor schützen selbst psychisch zu erkranken?



## Und so sieht unser Kurs dann aus:

### MODUL 1

#### Selbstgefährdung

1.1 Formen und Häufigkeiten selbstgefährdender Verhaltensweisen

1.2 Diagnostik selbstgefährdender Verhaltensweisen

1.3 Umgang mit selbstgefährdenden Verhaltensweisen

### MODUL 2

#### Fremdgefährdung

2.1 Ursachen und Erklärungsmodelle aggressiver Verhaltensweisen

2.2 Deeskalation bei aggressivem Verhalten

2.3 Intervention bei eskalierender Gewalt

### MODUL 3

#### Rahmenbedingungen für gelingende Hilfen

3.1 Kulturspezifische Aspekte

3.2 Prävention und Resilienzförderung

3.3 Rechtliche Aspekte

3.4 Notfallplan bei fremd- und selbstgefährdendem Verhalten

3.5 Selbstfürsorge



## So sieht es in einer Lerneinheit aus:

### 1.2 Diagnostik selbstgefährdender Verhaltensweisen

☰ Übersicht   📖 Grundlagen   👤 Experteninterview   📄 Anwendung   ⬇️ Download   📝 Prüfung


#### Jede Lerneinheit enthält:

- **Einen Fachtext**, der auf 8-10 Seiten die wichtigsten Lerninhalte vermittelt
- **Ein kurzes Video** mit Interviews von verschiedenen Experten zu dem Thema
- **Praktische Anwendungen** zum Üben:  
Textbasierte Fallbeispiele, interaktive Computeranimation oder Best-Practise-Videos
- **Downloadmaterial:**  
Fachtext als Ebook oder PDF, Fragebögen in 6 verschiedenen Sprachen, Notfallpläne, Übersichtsgrafiken & Zusatzinformationen
- **Prüfung** mit ca. 10 MC Choice-Fragen



# Beispiel aus dem Anwendungsbereich

Aus  
unserem  
Vorgänger-  
Kurs  
ECQAT

Anleitung	Modul 1 ■■■■	Modul 2 ■■■■■	Modul 3 ■■■■	Modul 4 ■■■■■
<b>Einführung</b>	<b>2.3 Aus der Praxis</b>			
▶ Ben	<b>Emotionale Gesichtsausdrücke (1/2)</b>			
Biographie - Ben	Zu Beginn fragt Frau Berger Ben, welche Gefühle er denn kenne. Gemeinsam sammeln sie die Grundemotionen Freude, Angst, Wut, Ekel und Überraschung. Frau Berger achtet dabei darauf, Ben aktiv einzubinden, in dem sie die Begriffe nicht vorgibt, sondern Ben sanft Hilfestellung gibt, so dass er die verschiedenen Gefühle selbst benennen kann.			
Bindung als Fundament und Startbasis	Anschließend stellt sie gemeinsam mit Ben die Gefühle im Gesicht vor einem Spiegel dar. Dies sehen Sie im folgenden Video:			
Möglichkeit zur Arbeit mit Emotionen				
<b>Emotionale Gesichtsausdrücke</b>				
Körperumrissarbeit				
▶ Tina				
Biographie - Tina				
Eskalation nach der Schule				
▶ Julia				
Biographie - Julia				
Umgang mit dem Ritzdruck				
Notfallplanung				
	<p>Zurück Weiter</p> <p>Speichern Speichern und beenden</p>			



## Ist der Kurs gut? Qualitätssicherung

Um die Qualität, Aktualität und Praxisrelevanz hoch zu halten, können die TeilnehmerInnen bis 2019 kostenlos an dem Kurs teilnehmen, sollen aber dafür Fragebögen ausfüllen und Bewertungen abgeben über:

- Die Qualität und Nützlichkeit des Kurses
- Einstellungen gegenüber selbstverletzendem und aggressivem Verhalten
- Vorwissen zu den behandelnden Themen
- Fähigkeiten und Strategien zur Selbstfürsorge & Schutz vor Burnout
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten & Handlungskompetenzen
- Lernmotivation & Wissenstests

Wir überprüfen dann in unserer Begleit- und Evaluationsforschung, ob sich die Angaben im Laufe des Kurses und im Vergleich zu vorher verändern.

→ Alle Teilnehmer werden ermuntert uns jederzeit E-Mails zu schreiben und Feedback über Inhalte und Technik zu geben, um den Kurs nutzerfreundlicher und hilfreicher zu machen!

Beginn: Juli 2017

Anmeldung für den ersten Testkurs bis April unter  
<https://shelter.elearning-kinderschutz.de>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kinder- und Jugend-  
psychiatrie/Psychotherapie  
Universitätsklinikum Ulm



soon systems



GEFÖRDEBT VOM  
Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

